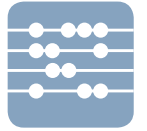




Deutsche  
Rentenversicherung

Bund



FDZ-RV

# Jahresbericht des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung 2024

# Inhalt

- 3 | 1. Zur Struktur des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung
- 3 | 2. Aktualisiertes FDZ-RV-Datenangebot
- 5 | 3. Jahrestagung 2024
- 6 | 4. Kooperationen
- 7 | 5. Angaben zur Nutzung des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung
- 9 | 6. Veröffentlichungen
- 11 | 7. Neuer FDZ-RV-Internetauftritt
- 12 | 8. Externe Gastwissenschafts-Rechner des FDZ-RV
- 12 | 9. DFG-Projekt „DiDi“
- 12 | 10. Personal

## 1. Zur Struktur des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung

Das Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV) bietet der unabhängigen wissenschaftlichen Forschung anonymisierte Mikrodaten der gesetzlichen Rentenversicherung an. Diese Daten sind prozessproduziert in dem Sinne, dass sie auf der Basis von Verwaltungsentscheidungen zur Rentengewährung, Rentenzahlung sowie zu Rehabilitationsleistungen und den Anwartschaften der Versicherten entstanden sind.

Konkret werden die Daten insofern statistisch aufbereitet, als sie als Datenauszüge aus den Konten der Rentenversicherung erstellt werden. Anschließend werden sie der Wissenschaft anonymisiert zur Verfügung gestellt – u. a. in Form sogenannter Scientific Use Files. Bei Vorliegen eines speziellen Datenbedarfs können detailliertere Daten an Arbeitsplätzen für Gastwissenschaftler:innen als On-Site-Version in Berlin, Würzburg, Mannheim und Köln oder über das kontrollierte Fernrechenverfahren via Internet verarbeitet werden. Zusätzlich zu den erwähnten Datenangeboten leistet das FDZ-RV den Wissenschaftler:innen als Serviceleistungen eine ausführliche Datendokumentation sowie eine eingehende Datenberatung.

Im Einzelnen decken die FDZ-RV-Datenbestände folgende Themen ab:

- Rehabilitation (abgeschlossene medizinische Leistungen zur Rehabilitation, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, Versicherungsverläufe),
- Versicherte und ihre Anwartschaften in der gesetzlichen Rentenversicherung sowie
- Rentenbezug (Rentenzugang, -bestand, -verlauf, Rentenwegfall).

Ein weiterer FDZ-RV-Themenbereich ist die Kopplung der eigenen Daten mit wissenschaftlich relevanten Befragungsdaten. Bisher existieren folgende Kopplungen: die Verbindung mit dem Survey of Health, Aging and Retirement in Europe (SHARE) in dem Projekt „SHARE-RV“ und die Verbindung mit dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) in dem Projekt „SOEP-RV“.

Im Internet ist das FDZ-RV unter <https://fdz-rv.de> erreichbar.

## 2. Aktualisiertes FDZ-RV-Datenangebot

Das Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung bot zum Jahresende 2024 der wissenschaftlichen Forschung insgesamt gut 150 Datensätze an. In diesem Kontext kamen 2024 als neue bzw. aktualisierte Datensätze hinzu:

- Längsschnittdatensatz **„Abgeschlossene Rehabilitation im Versicherungsverlauf 2014 bis 2021“** als Scientific Use File: Dieses aktualisierte Datenprodukt beinhaltet neben soziodemografischen Merkmalen (z. B. Familienstand, Staatsangehörigkeit,

Wohnort und Beruf) Informationen über abgeschlossene medizinische bzw. berufliche Rehabilitationen (Maßnahmearbeit/-dauer, Bewilligungs-/Entlassungsdiagnose, Durchführungsform, Rentenantragstellung usw.) und Renten (z. B. Zeitrente, Teilrente, Rentenbetrag) sowie Informationen über Versicherungsbeiträge und Beitragszeiten jeweils für den Zeitraum 2014 bis 2021.

- Die Grundgesamtheit des Verlaufsdatensatzes **„Versichertenkontenstichprobe 2020“** bilden im Inland lebende deutsche Versicherte,

die im Berichtsjahr zwischen 30 und 67 Jahre alt waren. Die soziale Erwerbssituation eines bzw. einer Versicherten wird ebenso monatsgenau abgebildet wie Informationen über beispielsweise Krankheit, Arbeitslosigkeit, Kindererziehung und Entgelt. Flankiert wird der biografiebezogene Teil von einem fixen Teil, der neben demografischen Angaben diverse Summen- bzw. Durchschnittsinformationen bereitstellt, die die Rentenanwartschaft des Versicherten beschreiben. Bei Ehescheidungen sind überdies Informationen zum Versorgungsausgleich enthalten.

→ Im Rahmen der Zeitreihe **„Versichertenrentenwegfälle wegen Todes 2001-2022“** bilden Alters- und Erwerbsminderungsrenten die Grundgesamtheit, die im jeweiligen Berichtsjahr wegen Todes weggefallen sind. Berichtet wird über wichtige rentenrechtliche Sachverhalte wie beispielsweise Rentenhöhe, Komponenten des Rentenzahlbetrages und Entgeltpunkte. Die enthaltenen soziodemografischen Merkmale wurden in der Regel zum Zeitpunkt des Rentenbeginns zuletzt geklärt.

→ Bei der Zeitreihe **„Versichertenrentenzugang – Erwerbsminderung und Diagnosen 2001-2022“** sind Erwerbsminderungsrenten mit erstmaliger Rentengewährung die Grundgesamtheit, deren Rentenbeginn im jeweiligen Berichtsjahr liegt. Es wird neben demografischen Angaben über wichtige rentenrechtliche Sachverhalte wie beispielsweise Rentenhöhe, Komponenten des Rentenzahlbetrages, Entgeltpunkte sowie angerechnete versicherungsrechtliche Zeiten sowie des Weiteren über die Diagnosen berichtet, die im Zusammenhang mit der Gewährung der Erwerbsminderungsrente stehen.

→ Der Längsschnittdatensatz **„Vollendete Versichertenleben 2022“** enthält biografiebezogene Informationen über versicherungsrechtlich relevante Zeiten der Rentenzugänge des Jahres 2022. Berichtet wird neben demografischen Angaben über

wichtige rentenrechtliche Sachverhalte wie beispielsweise Rentenhöhe, Komponenten des Rentenzahlbetrages, Entgeltpunkte sowie angerechnete versicherungsrechtliche Zeiten. Die Verlaufsdaten beschreiben die soziale Erwerbssituation während des Versichertenlebens, aber auch Sachverhalte wie beispielsweise Krankheit, Arbeitslosigkeit, Kindererziehung und Entgelt monatsgenau.

→ Der Querschnittsdatensatz **„Versichertenrentenbestand 2023“** beinhaltet, analog zu den Vorjahren, soziodemografische Informationen über z. B. Alter, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit, Wohnort (Wohnregion) und Beruf, sowie rentenspezifische Merkmale wie aktueller bzw. erstmaliger Rentenbeginn, Höhe und Zusammensetzung der Anwartschaften, rentenrechtliche Zeiten, Fremdrenten, Entgelte, Leistungsart, Rentenart und Rentenzahlbetrag. Die Wohnortangaben werden wieder in diversen Typisierungen angeboten. Enthalten sind Informationen zum Bundesland, zur Kernarbeitsmarktregion sowie zum Kreis- und zum Regionstyp.

→ Der Querschnittsdatensatz **„Versichertenrentenzugang 2023“** enthält, wie in den Vorjahren, soziodemografische Informationen über z. B. Alter, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit, Wohnort und Beruf sowie rentenspezifische Merkmale wie aktueller bzw. erstmaliger Rentenbeginn, Höhe und Zusammensetzung der Anwartschaften, rentenrechtliche Zeiten, Fremdrenten, Entgelte, Leistungsart, Rentenart und Rentenzahlbetrag. Die Wohnortangaben werden erneut in verschiedenen Typisierungen angeboten, und zwar als Informationen zu den Bundesländern, zur Kernarbeitsmarktregion sowie zum Kreis- und zum Regionstyp.

→ Im Rahmen des näher in Kapitel 4 beschriebenen SHARE-RV-Projekts wurde 2024 eine neue Datensatzversion veröffentlicht, und zwar **SHARE-RV 9-0-0**.

→ Im Zusammenhang mit dem in Kapitel 4 umfassend beschriebenen **SOEP-RV**-Kooperationsprojekt kam 2024 eine neue Version „auf den Markt“, die die FDZ-RV-Daten zum **Versichertenrentenbestand 2023** und zur **Versichertenkontenstichprobe 2022** beinhaltet.

### 3. Jahrestagung 2024

Im Jahr 2024 feierte das Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV) sein 20-jähriges Bestehen. So stand die Jahrestagung am 6. und 7. Juni 2024 in Berlin ganz im Zeichen dieses Jubiläums und bot einerseits Gelegenheit für einen Rückblick, eröffnete andererseits aber auch Perspektiven für die Zukunft.



Die FDZ-RV-Jahrestagung 2024 im Zeichen des 20-jährigen Bestehens des FDZ-RV

In ihrem Grußwort zur Eröffnung der Jahrestagung betonte die Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung, Frau Gundula Roßbach, dass mit dem Aufbau des FDZ-RV die Bereitstellung valider, gut aufbereiteter Daten für

die Wissenschaft und damit Forschung auf der Grundlage solider Eckdaten möglich wurde. Dies war ein wichtiger Schritt zur Entwicklung einer neuen Dateninfrastruktur in Deutschland. Frau Roßbach umriss die Aufgaben des Forschungsdatenzentrums, die hauptsächlich in der Bereitstellung von Daten für die Wissenschaft und der Weiterentwicklung des Datenangebotes bestehen. Sie ging sowohl auf die bestehenden Kooperationsprojekte wie SHARE-RV oder SOEP-RV als auch auf die Bedeutung einer soliden Datenbasis für aktuelle rentenpolitische Diskussionen ein. Auch für die Zukunft erachtet sie die Arbeit des FDZ-RV als wichtig an, z. B. bei der Umsetzung des geplanten Forschungsdatengesetzes und bei der Entwicklung eines gemeinsamen europäischen Datenraums.

Die Vorträge auf der Jahrestagung waren thematisch sehr vielfältig. Dabei bezog sich der Vortrag von Isabella Retter und Dr. Mattis Beckmannshagen vom DIW auf Herausforderungen bei der Analyse von Einkommensdaten. Konkret beschäftigten sie sich mit dem Problem rechtszensierter Daten (hier: wegen der GRV-Beitragsbemessungsgrenze) und präsentierten Möglichkeiten zur Modellierung des rechten Verteilungsteils der Arbeitseinkommen, u. a. auf Basis von SOEP-RV.

Stella Martin und Kevin Stabenow von der Universität Münster befassten sich danach mit den Auswirkungen gesetzlicher Rentenreformen auf das individuelle Rentenverhalten am Beispiel der Rentenreform von 2007 und der mit dieser Reform verbundenen schrittweisen

Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf letztlich 67 Lebensjahre, und zwar mit Hilfe von RV-Rentenzugangsdaten.

Im nächsten Vortrag analysierten Martin Kroczeck, Dr. Natalie Herdegen und Prof. Dr. Bernhard Broockmann (IAW) in erster Linie auf der Grundlage des FDZ-RV-Datensatzes der Reha-Statistik-Daten (RSD) die Beziehungen zwischen Rentenreformen einerseits und technologischen Veränderungen bzw. veränderten berufsbezogenen Anforderungen andererseits im Zeitverlauf für Deutschland.

Es ging weiter mit einer Szenarioanalyse von Kevin Stabenow und Stella Martin (Universität Münster). Hierbei thematisierten die Vortragenden die mit dem Themenkreis der Frühverrentung verbundenen Kosten für ein staatliches Alterssicherungssystem wie die bundesdeutsche gesetzliche Rentenversicherung, und zwar mit FDZ-RV-Daten zum Versichertenrentenbestand.

Dr. Ulrike Ehrlich und ihr Team vom DZA untersuchten schließlich den Einfluss der familiären Pflege auf das Rentenverhalten, ehe sich Clara Overweg und Andreas Weiland (Universität Bamberg) sowie Dr. Sarah Schmauk und Prof. Dr. Michaela Kreyenfeld (Einstein Center Population Diversity Berlin) in ihren jeweiligen Vorträgen mit dem Themenkreis des

Motherhood Pension Gaps auseinandersetzen, und zwar hinsichtlich dynamischer Effekte der Vermögensakkumulation in einer Längsschnittperspektive bzw. hinsichtlich einer deskriptiven Analyse des Motherhood-Pension-Gap-Indikators insbesondere in der Differenzierung nach Ost- und Westdeutschland.

Am zweiten Tag standen das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) und dessen Anwendung in der Alterssicherungsforschung im Fokus. Dabei erläuterte Dr. Mattis Beckmannshagen (DIW) die grundsätzlichen Nutzungsmöglichkeiten des SOEP, ehe Dr. Kathrin Schulze (DRV Bund) in ihrem Vortrag – auf die SOEP-RV-Gewichtungsthematik bezogen – Einblicke in das DIW/FDZ-RV-Datenprodukt SOEP-RV gab. Abschließend erhielten interessierte Forschende eine individuelle SOEP-RV-Beratung durch Expert:innen des FDZ-RV und DIW.

Die Tagung schloss mit der Verabschiedung durch Tatjana Mika (DRV Bund). Insgesamt bot auch diese Veranstaltung wieder Forschenden und anderen interessierten Personen eine Plattform zum Austausch über zentrale Themen der Alterssicherungsforschung und deren gesellschaftliche Relevanz.

#### 4. Kooperationen

Auch 2024 waren die FDZ-RV-Aktivitäten wieder stark vernetzt mit den Tätigkeiten anderer Forschungsdatenzentren in Deutschland. Dies äußerte sich u. a. in den beiden folgenden gemeinsamen Datenprodukten:

→ **SOEP-RV:** Bei diesem Datenprodukt handelt es sich um ein gemeinsames Projekt des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung; es wurde initiativ vom Forschungsnetzwerk Alterssicherung

gefördert und ab 2022 verstetigt. In diesem Projekt erfolgt eine Verknüpfung von Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) mit anonymisierten FDZ-RV-Daten. Die verwendeten FDZ-RV-Daten sind zum einen Informationen aus den Versichertenkonten im Format der Versichertenkontenstichprobe (VSKT/SK79) und zum anderen Daten aus der Rentenbestandsstatistik (RTBN/SK90). Hierdurch werden detaillierte Konteninformationen zur jeweiligen Erwerbsbiografie bzw. zu den

darauf aufbauenden Rentenanwartschaften sowie zu den Rentenzahlungsbeträgen mit soziodemografischen SOEP-Daten zum materiellen Wohlstand u. ä. auf der Individual- wie auch auf der Haushaltsebene zusammengeführt. Das Projekt erreichte im Herbst 2021 mit der Veröffentlichung des ersten Datensatzes (SOEP-RV.RTBN2018) einen wichtigen Meilenstein. Im Jahr 2022 wurde der Datensatz SOEP-RV.VSKT2020 bereitgestellt und anschließend bereits intensiv von Forscher:innen genutzt. Seit 2024/25 sind – wie in Kapitel 2 bereits erwähnt – im SOEP-RV-Kontext die Versichertenkontenstichprobe 2022 und der Versichertenrentenbestand 2023 nutzbar.

→ **SHARE-RV** (Analysen zu Alterssicherung, Gesundheit und Familie auf Basis von Daten der Deutschen Rentenversicherung und des Survey of Health, Ageing and

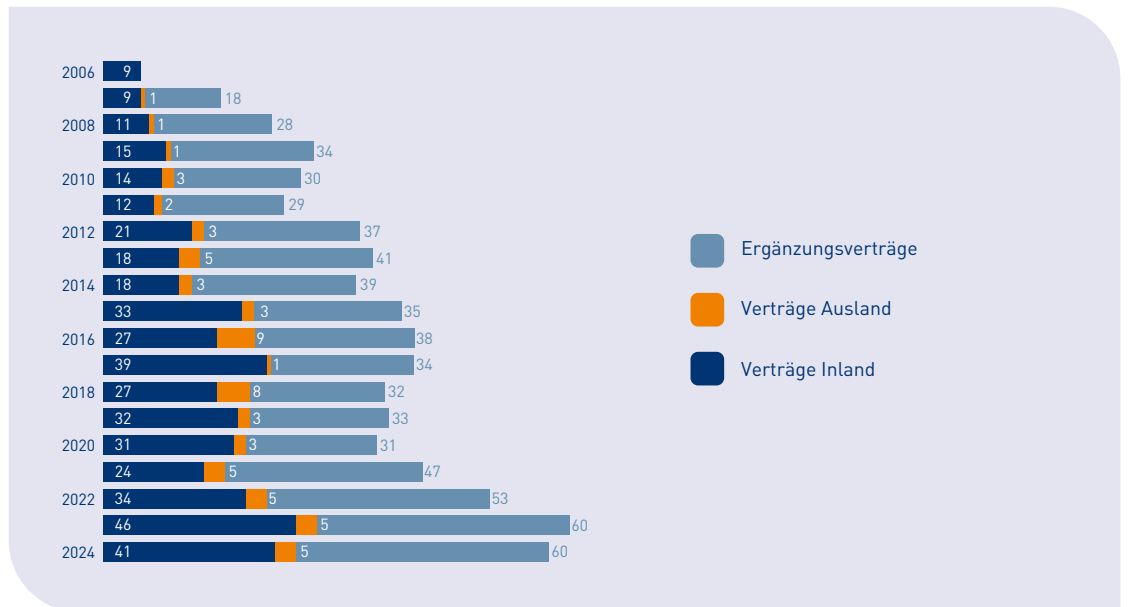
Retirement in Europe): Dieses Kooperationsprojekt zwischen dem SHARE Berlin Institute und dem Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung wurde in der Vergangenheit durch das Forschungsnetzwerk Alterssicherung finanziert. Das Hauptziel von SHARE-RV besteht in der Erstellung eines Forschungsdatensatzes, der die Befragungsdaten der deutschen Stichprobe des Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE) mit ausgewählten administrativen Daten des FDZ-RV verknüpft. Diese Verknüpfung stellt eine neue empirische Grundlage für Analysen zu Alterssicherung, Gesundheit und Familie dar. Dabei ist die deutsche Teilstichprobe des SHARE (mit ihren verschiedenen Erhebungswellen) mit biografischen Informationen aus den Versichertenkonten und dem Versichertenrentenbestand der Rentenversicherung verbunden.

## 5. Angaben zur Nutzung des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung

Im Rahmen der auch 2024 betriebenen Nachwuchsförderung seitens des FDZ-RV traf das entsprechende Angebot auf eine erfreulich hohe Nachfrage. Konkret wurde die Nachwuchsförderung auch 2024 in Form der Betreuung von Praktikant:innen bzw. von Studierenden bei der Erstellung ihrer Projekt- und Masterarbeiten durchgeführt, und auch 2024 waren erneut eine Reihe junger Wissenschaftler:innen als Gastwissenschaftler:innen am Forschungsdatenzentrum tätig. Mit dem Leibniz Institut für Sozialwissenschaften (GESIS) ist im Zusammenhang mit Gastwissenschaftler:innen-Arbeitsplätzen im Übrigen vereinbart worden, dass in den Safe Rooms an den GESIS-Standorten Mannheim und Köln gesicherte Gastwissenschafts-Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden, an denen mit den Daten des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung gearbeitet werden kann.

Das Forschungsdatenzentrum der Deutschen Rentenversicherung hat im Jahr 2024 wieder über 100 neue bzw. laufende Forschungsprojekte betreut. Der Beantragungsphase gehen dabei im Regelfall umfangreiche telefonische Projektberatungen der potenziellen Projektnehmer\*innen seitens des FDZ-RV voraus.

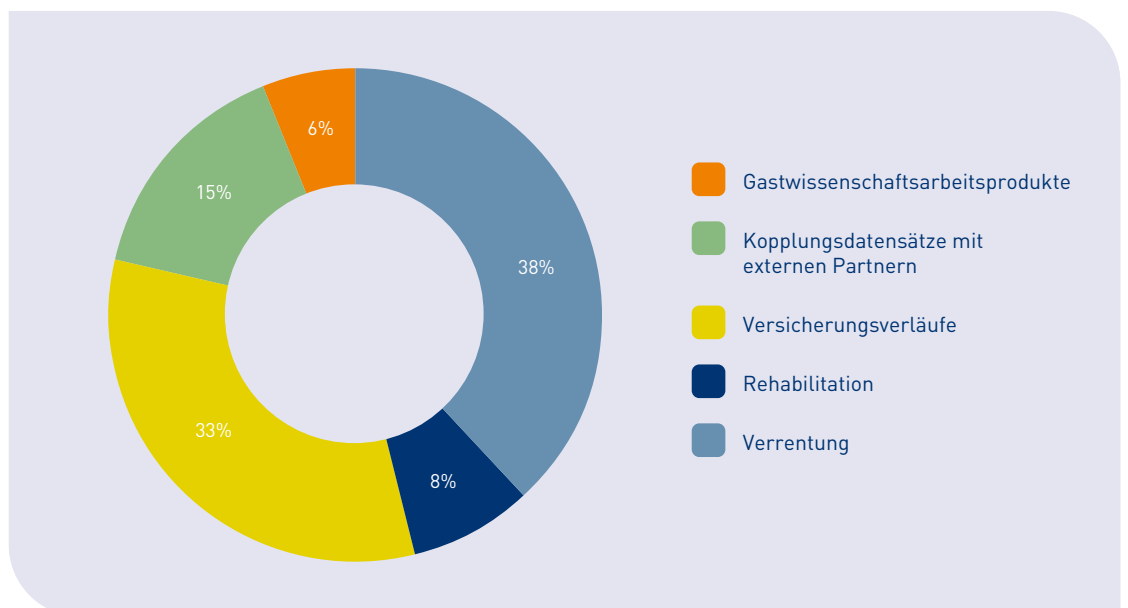
Nach acht Verträgen im Jahr 2005 stieg die Summe der neu abgeschlossenen und der Ergänzungsverträge bis 2012 auf etwas über 60 Verträge, ehe sich dann 2015 eine nochmalige Steigerung auf 71 Verträge ergab. Bis einschließlich 2020 lag die Anzahl der Verträge insgesamt um die Marke von 70 Verträgen herum. 2021 wurden insgesamt 76 Verträge und 2024 insgesamt 106 Verträge abgeschlossen. Dabei waren 2024 von den 46 neu abgeschlossenen Verträgen fünf „Auslandsverträge“.



FDZ-RV-Vertragsentwicklung von 2005 bis 2024  
(Quelle: Antragsdatenbank des FDZ-RV)

Schwerpunkte der Forschung mit den Daten des Forschungsdatenzentrums zeigen sich in den Themenschwerpunkten der bestellten Daten. Dabei war auch 2024 Forschung zur Verrentung das größte Gebiet, gefolgt von der Analyse von Versicherungsverläufen.

Vergleichsweise stark gefragt sind auch Daten aus Kooperationsprojekten mit dem Ergebnis gekoppelter Daten. Eine Untergruppe der Forschungsprojekte kann nur mit speziell aufbereiteten Datenprodukten am Gastwissenschafts-Arbeitsplatz durchgeführt werden.



Themenschwerpunkte der Datenbestellungen im FDZ-RV 2024

## 6. Veröffentlichungen

Aufbauend auf den in Kapitel 3 genannten Vorträgen der FDZ-RV-Jahrestagung 2024 ist anlässlich des 20-jährigen FDZ-RV-Jubiläums ein entsprechender Sonderband der Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik zusammengestellt worden. Die Beiträge dieses Sonderbands speisen sich grundsätzlich aus der Grundgesamtheit der in Kapitel 3 berichteten Vortragsthemen.

Anlässlich des genannten FDZ-RV-Jubiläums gibt es darüber hinaus auch einen FDZ-RV-bezogenen Sonderband der „Deutschen Rentenversicherung“ (Ausgabe 4/2024). Während dabei der Beitrag von Frau Roßbach auf 20 Jahre FDZ-RV zurückblickt und künftige Herausforderungen für das FDZ-RV benennt, beinhalten die weiteren Beiträge seitens Mitarbeitender des FDZ-RV u. a. Informationen zum Datenangebot und Datenzugang (Petra Stipčić), zur Mortalität in den Daten der GRV (Katharina Werhan), und zur Relevanz von Rentenansprüchen in der Vermögensforschung (Dr. Kathrin Schulze).

Außerdem wurden auch 2024 wieder eine Reihe wissenschaftlicher Beiträge veröffentlicht, die Daten des FDZ-RV verwendet haben. Eine Auswahl an neuen Veröffentlichungen ist nachfolgend zusammengestellt.

→ **Becker, Sebastian; Gehlen, Annica; Geyer, Johannes; Haan, Peter:** Income Effects of Disability Benefits, DIW Discussion Papers 2098, Berlin.

Die Autor:innen schätzen (quasi-experimentell) den Effekt steigender Erwerbsunfähigkeitsleistungen auf Beschäftigung, Arbeitseinkommen, Arbeitsmarktübergänge und auch hinsichtlich des Themenbereichs Mortalität. Dabei nutzen sie administrative FDZ-RV-Daten zu neuen Erwerbsminderungsrentner:innen, also zum Rentenzugang. Im Unterschied zu anderen Studien ergibt die entsprechende Analyse keine signifikanten Beschäftigungs- und

Arbeitseinkommenseffekte. Demgegenüber finden die Autor:innen einen nennenswerten Effekt in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. Während keine bemerkenswerten Mortalitätseffekte aus den Berechnungen hervorgehen, zeigt sich ferner eine nennenswerte Reduktion des Armutsrisikos, die mit erhöhten Erwerbsunfähigkeitsleistungen verbunden ist.

→ **Bidenbach, Carolin:** Female Finance – Eine statistische Analyse der Gender Pension Gap in Deutschland, Thesis zur Erlangung des akademischen Grades eines Master of Science der Hochschule Pforzheim im Studiengang Marketing Intelligence im Sommersemester 2024, Pforzheim.

Die Autorin setzt sich mit dem Gender Pension Gap in Deutschland kritisch auseinander, wobei sie ihre Betrachtungen nicht aggregiert, sondern separat über die drei Säulen der Alterssicherung hinweg durchführt.

→ **Boockmann, Bernhard; Herdegen, Natalie; Kroczek, Martin:** Arbeitsbedingte Belastungen, technologischer Wandel und die Wirkung von rentenrechtlichen Änderungen auf den Renteneintritt. In: Deutsche Rentenversicherung 2/2024, S. 71-93.

In diesem Artikel werden die Auswirkungen von Rentenreformen auf Versicherte in Berufen mit unterschiedlichen Arbeitsbelastungen und unterschiedlicher Anpassung an den technologischen Wandel untersucht. Dabei offenbaren sich in der empirischen Analyse signifikante berufsspezifische Unterschiede. So zeigt sich beispielsweise für Versicherte in belastenden Berufen, dass diese ihre Erwerbstätigkeit beim Wegfall einer Frühverrentungsoption nur vergleichsweise geringfügig ausweiten. Auf der anderen Seite nehmen Beschäftigte in belastenden Berufen bei der Option eines vorzeitigen Renteneintritts einen solchen

eher wahr als Beschäftigte in anderen Berufen. Des Weiteren zeigt sich, dass Personen in Berufen, in denen neue Technologien vergleichsweise stark genutzt werden, beim Wegfall einer Frühverrentungsoption in höherem Maße erwerbstätig bleiben als andere Personen.

→ **Doll, Celine; Rörig, Judith:** Gender Pension Gap in Germany – An Empirical Study Using Micro-Data Provided by the German Statutory Pension Insurance Scheme, Master Thesis, Master in Economics and Business Administration, Norwegian School of Economics Bergen.

Die beiden Autorinnen untersuchen (regressionsanalytisch) den Gender Pension Gap in Deutschland, indem sie sich mit verschiedenen Einflussfaktoren und deren quantitativer Relevanz in diesem Kontext auseinandersetzen und dabei auch Ost-West-Unterschiede in Deutschland thematisieren.

→ **Harder, Lukas:** Earnings Tests and Elderly Labor Supply: Empirical Evidence from a German Reform, Master's Thesis for the Master of Science in Public Economics, Freie Universität Berlin.

In dieser Masterarbeit geht es um die Effekte steigender Hinzuverdienstgrenzen in Deutschland im Frühverrentungszusammenhang mit Blick auf das individuelle Arbeitsangebot. Dabei kommt ein Differenzen-in-Differenzen-Ansatz zum Einsatz. Unter anderem zeigt sich bezüglich der betrachteten deutschen Reform aus dem Jahr 2020, dass frühverrentete Personen stärker als zuvor in sozialversicherungspflichtigen Berufen beschäftigt sind. Diesem Anstieg steht für die betreffende Personengruppe ein Rückgang bezüglich der geringfügigen Beschäftigung gegenüber.

→ **Kühn, Lukas; Lindert, Lara; Glawe, Wiebke, Choi, Kyung-Eun (Anna):** Determinanten zur Inanspruchnahme von Rehabilitationsleistungen vor Eintritt in die Erwerbsminderung: Zeitreihenanalyse von Versicherten

der Deutschen Rentenversicherung Bund in Berlin und Brandenburg, Open-Access-Publikation (DOI: 10.1055/a-2217-7846). Vor dem Hintergrund einer seit 2009 rückläufigen altersstandardisierten Antragsrate hinsichtlich medizinischer Rehabilitationsleistungen im Kontext der Deutschen Rentenversicherung werden in einer explorativen Zeitreihenanalyse an den Beispielen von Muskel-Skelett-Erkrankungen und von psychischen Störungen Einflussfaktoren in Bezug auf die Inanspruchnahme von Rehabilitationsmaßnahmen in Berlin und in Brandenburg identifiziert. Empirisch zeigt sich, dass in Berlin und in Brandenburg die Wahrscheinlichkeit gering ist, bei psychischen Störungen Rehabilitationsleistungen vor Eintritt in die Erwerbsminderungsphase in Anspruch zu nehmen.

→ **Malavasi, Chiara; Ye, Han:** Live Longer and Healthier: Impact of Pension Income for Low-Income Retirees, Discussion Paper Series – CRC TR 224, Discussion Paper No. 514, Universität Mannheim.

Dieses Diskussionspapier befasst sich mit dem Effekt zusätzlicher Renteneinkommen auf die Sterblichkeit, indem Renten-Unterstützungsleistungen für Personen im Niedrigeinkommensbereich analysiert werden. Dabei wird evident, dass zusätzliches Renteneinkommen sowohl die mentale als auch die physische Gesundheit der betreffenden Personen verbessert. Zudem zeigt sich, dass die Programmteilnehmer:innen sich finanziell weniger beschränkt empfinden und optimistischer in die Zukunft blicken als zuvor. Die skizzierten Effekte betreffen insbesondere die Gruppe der Männer.

→ **Schmauk, Sarah; Kridahl, Linda:** Who receives most? Gendered consequences of divorce on public pension income in West Germany and Sweden. In: Ageing & Society (2024), S. 1-24 (DOI: 10.1017/S0144686X23000703).

Vor dem Hintergrund hoher Scheidungsraten in Schweden und Westdeutschland sowie unterschiedlicher Wohlfahrtsstaatsmodelle

in diesen beiden Ländern werden die Konsequenzen von Scheidungen für die jeweilige Alterssicherung untersucht. Empirisch zeigt sich u. a. für Westdeutschland, dass geschiedene Frauen signifikant höhere Renteneinkommen haben als verheiratete Frauen.

- **Schmauk, Sarah:** Pathways to retirement in West Germany: Does divorce matter? In: *Advances in Life Course Research* 60 (2024), S. 1-13.  
Die Autorin untersucht (unter methodischer Bezugnahme auf die Sequenzmuster-, die Cluster- und die Regressionsanalyse)

mögliche unterschiedliche Renteneintrittswege in Westdeutschland in geschlechterdifferenzierter Perspektive. Dabei wird empirisch deutlich, dass geschiedene Personen auf anderen Wegen aus dem Arbeitsmarkt in die Rentenphase wechseln als andere Personen (d. h. eher indirekt z. B. via Arbeitslosigkeit). Dies trifft den Ergebnissen der Studie zufolge vor allem auf geschiedene Männer zu, während in der Gruppe der Frauen geschiedene Frauen tendenziell eher auf „stabilen“ (Hocheinkommens-)Pfad in die Rentenphase eintreten als verheiratete Frauen.

## 7. Neuer FDZ-RV-Internetauftritt

Um auf Basis der Erfahrungen von Daten-Nutzer:innen den Einstieg in die Arbeit mit den FDZ-RV Daten zu verbessern, wurde 2024 im FDZ-RV an einem neuen Internetauftritt gearbeitet.

Das FDZ-RV stellte in diesem Zusammenhang beim BMAS einen Förderantrag für das Projekt „Forschungsdatenportal der Rentenversicherung“. Dieser Antrag stieß dort auf positive Resonanz und wurde 2024 positiv beschieden.

Hintergrund des Projektantrages war, dass durch die Entwicklung eines Forschungsdatenportals der Rentenversicherung Sichtbarkeit, Auffindbarkeit sowie der Zugang zu den Forschungsdaten der Rentenversicherung gemäß der FAIR-Prinzipien verbessert werden. Diese Ziele der Datenstrategie der Bundesregierung werden durch innovative Datenangebote und Metadatenprodukte sowie durch eine vollständige Neugestaltung des Forschungsdatenportals erreicht. Dies fördert Forschung zur Sozialversicherung auf dem Gebiet der Rentenversicherung und trägt damit zur Versachlichung der Debatten zur Alterssicherungspolitik bei.

Die entwickelte neue FDZ-RV-Webseite ermöglicht eine vergleichsweise schnelle Navigation zu den Datensatzdetailseiten, zum Antragsportal sowie zu Informationen bezüglich Datenzugang und -nutzung. Jedes Datenprodukt wird auf einer Datensatzdetailseite dargestellt. Auf den entsprechenden Seiten sind in übersichtlicher Form alle wichtigen Eckdaten sowie Dokumentationen, Kontaktpersonen, zum Datensatz passende Publikationen und ähnliche Informationen dargestellt. Durch die Integration einer dynamischen Suchmöglichkeit, bei der Filteroptionen und Auswahlmöglichkeiten automatisch an die Suchergebnisse angepasst werden, lassen sich die gewünschten Informationen schnell finden.

Die FDZ-RV-Webseite wird kontinuierlich weiterentwickelt. So ist z. B. die Etablierung eines Buchungsportals für Gastwissenschaftler:innen geplant, wodurch ein neuer Aufenthalt im FDZ-RV einfach und digital gebucht werden kann.

Die genannte neue Webseite ist unter <https://fdz-rv.de> zu finden.

## 8. Externe Gastwissenschafts-Rechner des FDZ-RV

Differenzierte Analysen der Daten können häufig nur am Gastwissenschafts-Arbeitsplatz durchgeführt werden. Diese unterhielt das FDZ-RV in der jüngeren Vergangenheit nur in eigenen Dienstgebäuden an den Standorten Berlin und Würzburg. Um Reisezeiten von Antragstellenden zu vermeiden, wurde bereits 2023 auch ein Gastwissenschafts-Rechner in Mannheim beim Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS) aufgestellt. Hierfür wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen,

in dem unter anderem festgelegt ist, dass die DRV Bund keinen Anteil der Sach- und Personalkosten tragen muss, die durch den Betrieb des Rechners entstehen. Anfang 2025 kam diesbezüglich am GESIS-Standort Köln noch eine weitere externe Zugangsmöglichkeit hinzu. Außerdem ist 2024 auch mit dem ifo Institut München ein entsprechender externer Zugang für Gastwissenschaftler:innen in die Wege geleitet worden.

## 9. DFG-Projekt „DiDi“

Zusammen mit dem Einstein-Zentrum, der Hertie School Berlin, der Charité – Universitätsmedizin Berlin und dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung wurde vom FDZ-RV ein Forschungsprojekt konzipiert, für das 2024 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzielle Mittel bewilligt wurden. Es handelt sich um ein Projekt zum Thema „Divorce and Diagnosis (DiDi): Registerbasierte Analysen zum Einfluss von Scheidung auf Gesundheit und Erwerbsverläufe“.

Basierend auf dem Lebensverlaufsansatz wird in dem betreffenden Projekt der Scheidungseinfluss auf die Gesundheit und die Erwerbsdynamik von Frauen und Männern in Deutschland untersucht. Das Ziel des Projektes ist es, Lücken in der bisherigen Forschung dadurch zu schließen, dass FDZ-RV-Registerdaten mit detaillierten Informationen zum Gesundheitszustand (ICD-10-Klassifikation) und mit detaillierten Erwerbs- und Partnerschaftsbiografien genutzt werden.

## 10. Personal

Im Jahr 2024 setzte sich das FDZ-RV-Team folgendermaßen zusammen: Tatjana Mika (Leitung FDZ-RV, Berlin), Renate Grell, Imke Herold, Lea Kazmierczak, Monika Krämer, Sina Schmidt, Dr. Kathrin Schulze, Petra Stipčić, Katharina Werhan, Dr. Daniel Brüggemann, Sebastian Ellert und Dr. Jürgen Faik

(alle Berlin) sowie Jochen Schätzlein (Bereichsleitung in Würzburg), Julia Werner, Ralf Sigl und Andreas Müller (alle Würzburg). Imke Herold betreute in Berlin das Projekt SHARE-RV und Dr. Kathrin Schulze war in Berlin für das Projekt SOEP-RV zuständig.

